

Über die führende Rolle unserer Partei an der Schwelle zu den neunziger Jahren

Von Dr. sc. Peter-Rudolf Zotl, Forschungsbereichsleiter
an der Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED

An der Schwelle zu den neunziger Jahren steht der Sozialismus - als Weltsystem sowie in jedem sozialistischen Land - vor vielfältigen qualitativ neuartigen Herausforderungen. Die ökonomische und soziale Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution, die Schaffung von immer günstigeren Bedingungen für die allseitige Entwicklung der Persönlichkeit, die Gestaltung friedlicher Bedingungen für den internationalen Klassenkampf - all das sind zuerst Anforderungen an die politische Strategie der jeweiligen marxistisch-leninistischen Partei, an die schöpferische Anwendung und Weiterentwicklung allgemeingültiger Gesetzmäßigkeiten und Erfahrungen unter den konkret-nationalen Bedingungen, an die Massenverbundenheit marxistisch-leninistischer Politik.

Deshalb hat sich die SED - wie andere marxistisch-leninistische Parteien unter ihren Bedingungen auch - diesen neuen Herausforderungen gestellt. Wie auf der 7. und 8. Tagung des ZK der SED erneut herausgearbeitet, verstehen wir die inneren und internationalen Entwicklungsprozesse als bedeutungsvolle Anforderungen an die strategiebildende Tätigkeit, an das innerparteiliche Leben, besonders an die innerparteiliche Demokratie im Entscheidungs- und Meinungsbildungsprozeß, an 'das Niveau der politisch-ideologischen Arbeit sowie an die Befähigung eines jeden Genossen, überall konsequent und überzeugend die Politik der Partei vertreten zu können.^{1!} Gerade davon ist die Vorbereitung des XII. Parteitag geprägt.

In der dialektischen Einheit von Kontinuität und Erneuerung gilt auch in diesem Zusammenhang, was Genosse Erich Honecker für die gesamte gesellschaftspolitische Tätigkeit der SED formuliert hat: „Dabei werden wir Bewährtes erhalten, werden alles, was uns am Vorwärtsschreiten hindert, über Bord werfen und vieles auf neue Weise in Angriff nehmen.“^{2!} Beim Einstellen auf die neuen Herausforderungen gehen wir also konsequent davon aus, daß nicht die Negierung aller bisheriger Erfahrungen und Ergebnisse, sondern die genaue und verantwortungsbewußte Analyse der bewährten Kontinuität die entscheidende Voraussetzung für die Erkenntnis bietet, wo Erneuerung am Platze ist.

Das unterscheidet unser Vorgehen prinzipiell von allen nicht- und antimarxistischen „Vorschlägen“,

eine grundsätzliche „Wende“ in Theorie und Praxis der Parteiarbeit herbeizuführen, auf die führende Rolle zu verzichten und das innerparteiliche Leben nach dem Modell bürgerlicher und sozialdemokratischer Parteien zu gestalten. Nach unserer Erfahrung kann das notwendige Nachdenken über die Erhöhung der Attraktivität und Leistungsfähigkeit der sozialistischen Gesellschaft nur damit beginnen, wie man die führende Rolle der marxistisch-leninistischen Partei vervollkommenet und ihre gesamtgesellschaftliche Wirksamkeit erhöht, nicht aber damit, wie man sie einschränkt.

Welches sind die Grundsäulen unseres bewährten Parteiverständnisses?

Der Klassencharakter der SED

Erstens gehen wir davon aus, daß die SED „die marxistisch-leninistische Partei der Arbeiterklasse und des ganzen werktätigen Volkes der sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik“^{3!} ist. Marx und Engels führten den Nachweis, daß jene Klasse den entscheidenden Einfluß auf die gesellschaftliche Entwicklung ausübt, die im Zentrum der produktiven Prozesse wirkt und den entscheidenden Anteil zur gesamtgesellschaftlichen Bedürfnisbefriedigung leistet. Seit dem Aufkommen der maschinellen Großproduktion ist dies die Arbeiterklasse. Wie im „Manifest der Kommunistischen Partei“ nachgewiesen wurde, erwachsen in der industriellen Großproduktion weitreichende organisatorische und Erkenntnismöglichkeiten für den politischen Zusammenschluß der Arbeiterklasse, die so mehr und mehr in die Lage versetzt wird, sich als vergesellschafteter Produzent auf revolutionärem Wege auch die entscheidenden Produktionsmittel anzueignen und so auch Eigentümer und Machtausübender zu sein. „Die Kommunisten sind also praktisch der entschiedenste, immer weiter treibende Teil der Arbeiterparteien aller Länder; sie haben theoretisch vor der übrigen Masse des Proletariats die Einsicht in die Bedingungen, den Gang und die allgemeinen Resultate der proletarischen Bewegung voraus“, schrieben in diesem Sinne Karl Marx und Friedrich Engels.^{4!}

Mit dem Aufkommen des Imperialismus entstand auch die reale Möglichkeit der proletarischen Revo-